

Van Gogh, Cranach, Räche: Bilder zur Predigt und zur Mission

Von Gunther Geipel

Das Gemälde „Der Säemann“, das Van Gogh 1888 schuf, ist weit mehr als eine sonnenbeglänzte Szene aus der Landwirtschaft.

<http://www.malerei-meisterwerke.de/bilder/vincent-willem-van-gogh-der-saemann-03841.html>

Genau hinter dem Säemann ist die leuchtende Sonne zu sehen, die bei van Gogh auch anderweitig ein Symbol für Gott sein kann. Der Säemann ist der Prediger, der den Samen des Wortes Gottes ausstreut. Gott selbst steht und „leuchtet“ hinter ihm. Welch ein schönes Bild für die Verkündigung!

Van Gogh war übrigens selbst einige Zeit als Evangelist tätig gewesen. Wegen „mangelnder Selbstschonung“ wurde er dann aber aus dem Dienst entfernt. Hätte er doch eine bessere Begleitung gehabt und hätte so im Säemannsdienst bleiben und reifen können! Dass er sich noch im gleichen Jahr, in dem er den Säemann malte, selbst das Ohr abschnitt und sich dann freiwillig in der Irrenanstalt meldete, zeigt die innere Zerrissenheit, in die er geraten war. Ob - neben der Enttäuschung über Gaugin- auch der Schmerz, kein Säemann mehr zu sein, dazu beitrug? – Aber auch als Künstler konnte er Säemann sein; und jede natürliche Aussaat guten Samens dürfen wir als Hinweis auf Gottes Aussaat sehen. „Van Gogh sucht eine eigene künstlerische Ausdrucksform, mit der ihm gelingt, was ihm als Prediger offensichtlich versagt geblieben ist. Jeder Säemann kündigt so vom Reich Gottes.“ (<http://www.rpi-loccum.de/material/kunst-im-ru-ku/Die-Kuenstler-/van-Gogh>)

Christuspredigt ist Kampf, aber zugleich Arbeit unter der Sonne. Und je mehr der Prediger dabei in den Hintergrund tritt und Christus selbst groß wird, desto besser! „Was es um die rechte evangelische Predigt ist, das ist immer noch am besten in jenem berühmten Cranachbild auf der Predella des Wittenberger Stadtkirchenaltars ausgedrückt: Martin Luther auf der Kanzel stehend, vor sich die aufgeschlagene Bibel, mit der rechten Hand auf den Cruzifixus weisend, der in der Mitte der Kirche zwischen Prediger und Gemeinde hängt, den Blick aber voll auf die Gemeinde gerichtet. Und es ist bezeichnend, dass die Gemeinde solche Predigt damit beantwortet, dass sie offenbar nicht auf den Prediger, sondern auf den gekreuzigten Herrn schaut.“ (Albrecht Schönherr)

Horst Räckes „Missionsbefehl“ zeigt den erhöhten Christus. Er weist auf einen weiten Raum, auf ein neues Land, das es zu entdecken und zu erobern gilt. Staunend und in gespannter Erwartung zugleich stehen die Jünger da. Sie sehen auf Christus und auf das neue Land. Sie können es kaum noch erwarten, die neuen Räume zu betreten.